भद्राइं st. भस्तूणि। - Die Ausgg. वणलदाम्रो st. विम्र लदाम्रो। Die Scholiasten haben ebenfalls वनलताः। Ich kann das Dist., wie es in unserer Ausgabe lautet, auf kein Versmass zurückführen. Ein regelmässiges Âryâ-Metrum erhalten wir, wenn wir folgendermassen lesen:

उग्गलिश्चर्डभकवला मिश्रा परिचत्रपाचणा मोरा । स्रोसरिश्चपणुपता मुश्चन्ति संसुं विश्व लदास्रो ॥

Da 城县 ein Masculinum zu sein scheint (vgl. Vararuki a. a. O. und Sanxiptasâra 167. bei Lassen App. S. 46.), so wird man auch 城東 (2ter Cas. Pl.) lesen können.

Z. 8. C. T. दाद st. ताद । - C. लदाभइणिम्नं । vgl. jedoch Lassen a. a. O. S. 210. Kâtav. लतां भ[°] ।

Z. 10. M. lässt ते fort und liest सौदर्य ।

Z. 11. M. und Kâtav. setzen मं nach पद्यालिङ्ग ।

Z. 12. M. इद्रोगदाहिं साहाबाहाहिं। Kâtav. इतोगताभिः प्रा भिः। Man verwerfe unsere Lesart nicht etwa aus dem Grunde, weil साहा ein Femin., बाहु dagegen ein Masc. ist; vgl. पल्लबंगुलीहिं। S. 10. Z. 12., wo dem Dichter, wofern er es nur gewollt hätte, auch das Mascul. zu Gebote stand. – Gegen die Schreibart der Handschriften मजापहिंद lässt sich nichts einwenden, wenn पहिंद eine enclitische Partikel ist. Ich vermuthe, dass schon कर्नि eine Enclitica ist – eine Vermuthung, die sich auf ततः प्रमृति in Wilson's Lexicon stützt. Dieses Wort ist gewiss in dieser Gestalt aus einem einheimischen Lexicon entlehnt, und wurde hier nur aus dem Grunde aufgeführt, weil die zwei Worte für ein Compositum galten. Ein solches hat aber, bis auf wenige Ausnahmen, nur einen Accent. – M. बित्रिणी st. पर्ि – जु fehlt bei Kâtav.

Dist. 88. Hem. a. Chezy त्वर्षे। Calc. Ausg. und Çank. त्वर्षे st. तवार्षे। Kâtav. तवार्षे तव कृते। ऋषे कृते च तार्र्ष्ये इति केप्रवः। - Hem. b. Die Ausgg. स्वगुणीर्गतासि। Çank. स्वकृतेर्गतासि st. सुकृतेर्गता त्वं। Kâtav. त्वं und nicht ऋसि। - Hem. c. C. संगितवती। Kâtav., wie es scheint, संगतवती st. संश्चितव-ती। - W. चित्तः st. चिन्तः। - In den Ausgg. und bei Çank. lautet die zweite Hälfte des Dist. folgendermassen:

ग्रस्यास्तु संप्रति वरं त्वयि वीतचिन्तः कान्तं समीपसहकार्मिमं करिष्ये ॥

Kàtav. stimmt mit uns überein.





Universität Heidelberg e.V.